

## Erasmusaufenthalt in Graz (18. - 22.11.2019)

Montagabend am Grazer Flughafen, **18. November 2019**: Der Regional-Koordinator Gerhard Hofbauer nimmt die Ehrenamtliche Christine Weinl (Bistum Osnabrück), den Theologen Markus Breuckmann (Hannover) und den CKD-Referenten Benedikt Blank (Paderborn) herzlich in Empfang. Nach einem kurzen Zwischenstopp in der Unterkunft, geht es gleich zum ersten Programmpunkt der kulinarischen Einführung in die reiche südösterreichische Kultur.



*v.l.: Benedikt Blank, Gerhard Hofbauer,  
Markus Breuckmann, Christine Weinl*

Es folgen drei sehr intensive Tage mit dichtem Programm. Die drei Deutschen lernen viele Einrichtungen, Initiativen, Haupt- und Ehrenamtliche (bzw. Freiwillige wie man vor Ort sagt) kennen. Das Interesse ist groß, herauszufinden, wie die jeweiligen Akteure mit ihren Herausforderungen umgehen. Mal gibt es konkrete Lösungsvorschläge, mal erleichtert die Solidarität, dass das Gegenüber auch noch keinen befriedigenden Umgang gefunden hat.

Eine erste kleine Stadtführung gibt es am Dienstag, den **19. November**, auf dem Weg zum Hauptgebäude der Caritas Steiermark. Dort empfängt Direktor Mag. Herbert Beiglböck die Delegation. Er erzählt von seiner Arbeit und die Gruppe diskutiert darüber, was die Caritas im Allgemeinen und in der Steiermark so besonders macht mit ihrem katholisch-christlichen Profil und inwieweit sich das beispielsweise bei der Personalauswahl äußert. Ein weiterer wichtiger Punkt ist die Arbeit mit Freiwilligen. Wie werden sie gewonnen? Wer betreut sie? Wie werden sie qualifiziert? Welche Räumlichkeiten stehen zur Verfügung? Hier zeigt sich ein recht professionelles Bild, was sich im anschließenden Gespräch mit den Regional-Koordinator\*innen der acht Regionen und der Referentin der youngCaritas bestätigt. Eine umfassende Datenbank, Qualifizierungskurse, Verträge und kontinuierliche Betreuung der Freiwilligen durch Hauptamtliche geben einen sicheren Rahmen.

Anschließend besucht die Delegation „Carla und Paul“. Es ist ein Second-Handladen, der allerdings in seiner Aufmachung sich vor einem klassischen Modegeschäft nicht verstecken braucht. Diese modern eingerichteten „Carlas“ findet man in der ganzen Stadt.

Nach dem reichen Mittagessen stellt sich das Projekt „Startfee“ vor (<https://www.schwangerenberatung.at/nach-der-geburt/projekt-startfee/>). Daniela Alton und ihre Kollegin erzählen einerseits von der professionellen Beratung, die sie für Schwangere und „frische“ Mütter anbieten. Zum anderen bilden die beiden Frauen Ehrenamtliche in mehreren Modulen zu „Startfeen“ aus. Diese Feen unterstützen dann junge Mütter mit wöchentlichen Besuchen.

Anschließend wohnen die Deutschen einem Gottesdienst für Jubilare bei (Elisabeth-Messe), den ein sehr lebendiger Gospel-Chor begleitet. Es folgt ein netter Empfang mit Snacks und Getränken.

Nach dem Besuch einer künstlerisch gestalteten Kirche in der Innenstadt empfängt Frau Zeynep Aygan-Romaner vom StadtLABOR Graz die Gruppe im „Büro der Nachbarschaften“ (<http://stadtlaborgraz.at/de>). Es ist ein großer provisorisch anmutend eingerichteter Raum mit großer Fensterfront und einer kleinen Küche in einem Nebenraum. Frau Aygan-Romaner erzählt, wie sie mithilfe einiger Anträge, viel Kreativität und



*Angeregte Unterhaltungen im trendigen Büro der Nachbarschaften*

fähigen Mitarbeitenden die Viertel in Graz mitgestaltet. Themen sind die Gestaltung und Schaffung öffentlicher Begegnungsräume, Gebäudebegrünung und vieles mehr. Zum Abschluss kommt es zu einem gemeinsamen Essen. Ein nahegelegenes Restaurant gibt seine vegetarischen Reste ab, Freiwillige holen diese ab und eine Gruppe unterschiedlicher Menschen isst dann gemeinschaftlich für eine kleine Spende.

Am nächsten Morgen, Mittwoch, der **20. November 2019**, tauschen sich die Gäste mit Caritas-Verantwortlichen der Stadtkirche Graz aus. Sie diskutieren Projekte wie „foodsharing“ oder Notfallseelsorge und einzelne Beispiele ehrenamtlicher Arbeit.

Weiter geht es in das „Marienstüberl“ (<https://www.caritas-steiermark.at/marienstueberl/>). Dort hat Schwester Elisabeth Gruber ihr Leben den Mittellosen verschrieben. Im Marienstüberl erhalten sozial benachteiligte und wirtschaftlich schwache Menschen mit der Hilfe von Freiwilligen und jungen Männern im sozialen Jahr gespendete Lebensmittel, können sich duschen und einfach Zeit miteinander verbringen. Die Schwester kennt alle beim Namen und die jeweiligen Schicksale. Während sie den Laden nebenbei managt, erzählt sie von der Struktur der Einrichtung und ein paar eindrucksvolle Anekdoten.

Ein Stockwerk höher in der Marienambulanz (<https://www.caritas-steiermark.at/marienambulanz/>) empfängt das Team um Dr.in Eva Czermak Menschen, die durch das Gesundheitssystem gefallen sind, keine Krankenversicherung haben oder es aus verschiedenen Gründen das System nicht nutzen wollen/können (schlechten Erfahrungen, fehlendes Wissen, psychische Probleme...). Mit erheblichem Aufwand und teils gegen die Widerstände von Krankenkassen und externen Kolleg\*innen behandeln und beraten die Mediziner\*innen in mehreren Räumen. Dabei sind sie

auch als sozialarbeiterisch tätig und versuchen die Menschen in das öffentliche System (zurück-)zuführen.

Ein Ausflug in den ländlichen Teil der Steiermark (Preding) führt zu einem spannenden Gespräch mit zwei Freiwilligen von „Herzwerk“ und ihrem Regionalkoordinator Georg Aulinger, die von ihren Tätigkeiten berichten: Spendensammeln, Plätzchen backen, Benefiz-Veranstaltungen organisieren... Hier kamen zur richtigen Zeit die richtigen Menschen und Strukturen zusammen.



*In angenehmer Atmosphäre reden die Frauen und Männer über Freiwilligenarbeit*



*Die Abschlussveranstaltung des LEBE-Kurses*

Weiter geht es nach Weizberg. Dort findet die Abschlussveranstaltung des Kurses LEBE (Lebensbegleitung älterer Menschen) statt. In einer Seminarreihe lernte die Gruppe die wichtigsten Aspekte im Umgang mit alten (pflegebedürftigen) Menschen kennen. In anschließenden Gesprächen mit regionalen Verantwortlichen zeigt sich, dass in dem Ort historisch gewachsen eine sehr lebendige und starke Verknüpfung von kirchlichem und

öffentlichem Gemeindeleben herrscht. Über die gesamte Altersspanne engagieren sich Menschen in Gruppen, religiös, politisch, künstlerisch und gemeinschaftlich. Ein sehr schönes Beispiel von Engagement.

Am Donnerstag, den **21. November**, treffen sich ein paar lokale Hauptamtliche mit dem Besuch in einem netten Café, um mit Franz Küberl, Caritaspräsident Österreich a.D., über die „Kunst des Helfens“ zu sprechen. Der Nachmittag wird genutzt, um die Stadt noch einmal gemeinsam zu erkunden und das Erlebte niederzuschreiben und zu reflektieren.

Die drei Tage waren sehr dicht. Gerhard Hofbauer nahm sich sehr viel Zeit, um seinen Gästen den Aufenthalt so interessant und angenehm wie möglich zu machen. Mit vielen neuen Eindrücken, Inspirationen und Ideen kehrten die drei Erasmus-Reisenden erschöpft und zufrieden in ihre Heimat am Freitag, den **22. November**, zurück.

*Den Bericht erstellte für die drei Teilnehmenden Benedikt Blank, CKD-Referent, Paderborn.*